

An alle Haushalte der Stadt Nieder-Olm

Bürgerinformation zum Jahreswechsel 2016/17

Januar 2017



*„Das neue Jahr sieht mich freundlich an, und ich lasse das alte
mit seinem Sonnenschein und Wolken rubig hinter mir“.*

Johann Wolfgang von Goethe

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Festjahr ist zu Ende, wir Rheinhessen haben den 200. Geburtstag der Region groß gefeiert. Mit Pauken und Trompeten. Und auch in Nieder-Olm war was los: etwa beim großen europäischen Partnerschaftstreff anlässlich des Straßenfestes, bei Ausstellungen in der Schmiede Wettig, bei der Einweihung der neuen Mettenskulptur in der kleinen Untergasse, beim historischen Cafe. Das Wirtschaftsforum Rheinhessen, der Auftakt mit den Agrartagen und der Auftritt von Lars Reichow in der Ludwig-Eckes-Festhalle waren weitere Höhepunkte im Jubiläumsjahr in unserer Stadt. Nieder-Olm hat sich einmal mehr „lebensfroh, mitten im Herzen von Rheinhessen“ präsentiert.

Vorbei sind auch die ersten zweieinhalb Jahre und damit die Hälfte meiner zweiten Amtszeit als Stadtbürgermeister. Kaum zu glauben. Die Zeit vergeht wie im Fluge, was sicher daran liegt, dass man in unserer prosperierenden Kleinstadt gar nicht richtig zum Durchatmen kommt.

Viele Themen wollen bearbeitet, viele Projekte realisiert werden. Aber dennoch macht es viel Spaß, denn dafür bin ich ja in der Politik: um Ideen umzusetzen, Entwicklungen anzuschieben, Dinge voranzubringen. Was dabei bisher herauskam kann sich, wie ich meine, sehen lassen. Aber blättern Sie gerne in dieser Broschüre und urteilen Sie selbst über meine Halbzeitbilanz.

Ganz wichtig ist mir, dass Nieder-Olm auch weiterhin auf gesunden Füßen steht.



Der Haushalt ist ausgeglichen, Überschüsse sorgten dafür, dass wir ohne weitere Kreditaufnahmen investieren konnten: In die Sanierung des Juhubu-Hauses, das als Begegnungstätte künftig noch wichtiger wird. Oder in den Außenbereich bei der Kita Zauberschloss - ein weiterer Schritt hin zur familienfreundlichen Stadt. Mit der Einweihung einer weiteren Sporthalle konnte die sportliche Infrastruktur deutlich verbessert werden.

Dass dies so bleibt und in Nieder-Olm auch künftig vernünftig gewirtschaftet wird, dafür stehe ich, gemeinsam mit meinen Beigeordneten und dem Stadtrat.

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2017. Mögen Ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Und vor allem: Bleiben Sie gesund!

Ihr

Dieter Kuhl

Bürgermeister der Stadt Nieder-Olm

Positive Haushaltslage

Viel haben wir investiert in den vergangenen Jahren in Nieder-Olm. Und dennoch sieht der Haushalt der Stadt richtig gut aus. Trotz der Investitionen in die Infrastruktur haben wir das Jahr 2015 mit einem Überschuss von rund einer Million Euro abgeschlossen. Seit 2009 gibt es damit in Nieder-Olm nur positive Jahresabschlüsse. Das kann sich sehen lassen und versetzt uns auch künftig in die Lage, die Stadt weiterzuentwickeln ohne Kredite aufnehmen zu müssen. Unsere erfolgreiche Ansiedlungspolitik im Gewerbepark, die Entwicklung der Neubaugebiete und eine wirtschaftliche und sparsame Haushaltsführung tragen Früchte.

Gut sieht es außerdem auch bei den Schulden aus: Der Schuldenstand der Stadt Nieder-Olm betrug Ende 2008 rund sechs Millionen Euro. Ende vergangenen Jahres waren es nur noch 518.490 Euro. Die Schulden konnten also kräftig reduziert werden. Und das, obwohl die Stadt jedes Jahr auch viel Geld an Umlagen an Kreis und VG zahlen muss. 2015 waren es zum Beispiel 3,5 Millionen Euro an den Landkreis und 4,1 Millionen Euro an die Verbandsgemeinde.

Die Stadt verfügt zum Jahresabschluss 2015 über 10,6 Millionen Euro liquide Mittel.

Damit dies so bleibt, werden wir weiterhin sparsam und vorsichtig haushalten. So sind die Gewerbesteuererinnahmen auch künftig schwer kalkulierbar. Deshalb müssen die Erträge aus Gewerbesteuer und Einkommenssteuer durch eine aktive Politik weiter gesteigert werden – mit der Ansiedlung mittelständischer Betriebe im Gewerbepark und dem Zuzug junger Familien in den Neubaugebieten.

Dem Ehrenamt gedankt

Hier wiederhole ich mich immer wieder. Aber ich mache das auch gerne, denn: Unsere Stadt ohne ehrenamtliche Helfer – das ist für mich unvorstellbar. Ich freue mich immer aufs Neue darüber, wenn Mitbürger ihre Zeit dafür investieren, unser Stadtbild zu verschönern oder ihren Mitbürgern ein attraktives Angebot zu machen.

So zeigt das Stadt-Aktiv-Team, dass man sich als Rentner sehr gut ins Gemeinwesen seiner Heimatstadt einbringen kann. Ich freue mich sehr zu sehen, wenn sich die Truppe zum Beispiel um das städtische Gelände am Bahnhof und an der Sparkasse kümmert. Dafür danke ich herzlich, ebenso dafür, dass das Projekt Grünpaten nach vielen Jahren immer noch so gut funktioniert. Es ist toll, dass es bei jedem Empfang, zu dem wir regelmäßig im Frühjahr in die Schmiede Wettig einladen, neue Gesichter gibt, die ich in diesen Reihen begrüßen kann.

Und eine weitere Gruppe ist in den vergangenen Jahren dazugekommen: Die Gestalterinnen des jährlichen Osterbrunnens. In Gelb und Weiß erstrahlt der Mettenbrunnen zwischen altem Rathaus und katholischer Kirche in den Tagen vor Ostern, gestaltet von den Landfrauen, die damit seit fünf Jahren aus dem Metten-Kunstwerk ein weiteres kleines temporäres Kunstwerk schaffen.

Dafür gilt mein Dank. Aber nicht nur dafür: Die hier Genannten stehen nur exemplarisch. Denn ebenso wichtig sind all' die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die als Vorstände, Übungsleiter oder einfach nur als Helfer hinter den Kulissen in den vielen Vereinen, Jugendgruppen, Seniorenkreisen aktiv sind, um unsere Stadt lebens- und liebenswert zu machen. Dieses Engagement kann man gar nicht hoch genug bewerten. Dafür nochmals einen herzlichen Dank.

Elektromobil in die Zukunft

Elektromobilität ist die Zukunft. Einen ersten Schritt dahin haben wir mit Unterstützung des Energieversorgers EWR in diesem Sommer getan, indem wir auf dem neuen Parkplatz hinter dem Rathaus eine Ladestation für Elektroautos und an der Eisdiele drei für E-Bikes in Betrieb genommen haben. Der Bedarf ist da, auch wenn es noch nicht allzu viele Elektroautos gibt.



Dauerhaft kostenlos wird der Strom dank EWR an den drei E-Bike-Ladestationen sein, die am Rathausplatz an der Turnhalle der Grundschule angebracht wurden. Ein tolles Angebot für die Radler, die über den Selztal-Radweg in die Stadt kommen, ihre Akkus aufladen, dabei einkaufen oder ein Eis essen, wovon wiederum der Einzelhandel profitiert. Darüber hinaus wird die touristische Infrastruktur in Nieder-Olm wieder etwas verbessert.

Wider die Wegwerfgesellschaft

Einmal im Monat, jeden zweiten Samstag von 10 bis 14 Uhr, verwandelt sich das Juhubu-Haus in eine Reparaturwerkstatt. Der Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde öffnet dann die Tore des Repair Cafés. Viele Nieder-Olmer bringen ihre kleinen Elektrogeräte, alte Spielsachen oder andere Gegenstände aus dem Haushalt dorthin. Die Helfer versuchen dann gemeinsam mit den Besitzern, die Dinge wieder in Gang zu bringen. Hilfe zur Selbsthilfe ist das Motto.

Und damit werden gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Zum einen werden alte Dinge vor dem Müll bewahrt, was unsere Wegwerfmentalität zumindest ein wenig bremst. Zum anderen ist aber auch der soziale Charakter des Projekts wichtig. Im Repair Café trifft sich Alt und Jung, um etwas gemeinsam zu erledigen. Eine tolle Initiative!

Treffpunkt Dienstagsmarkt

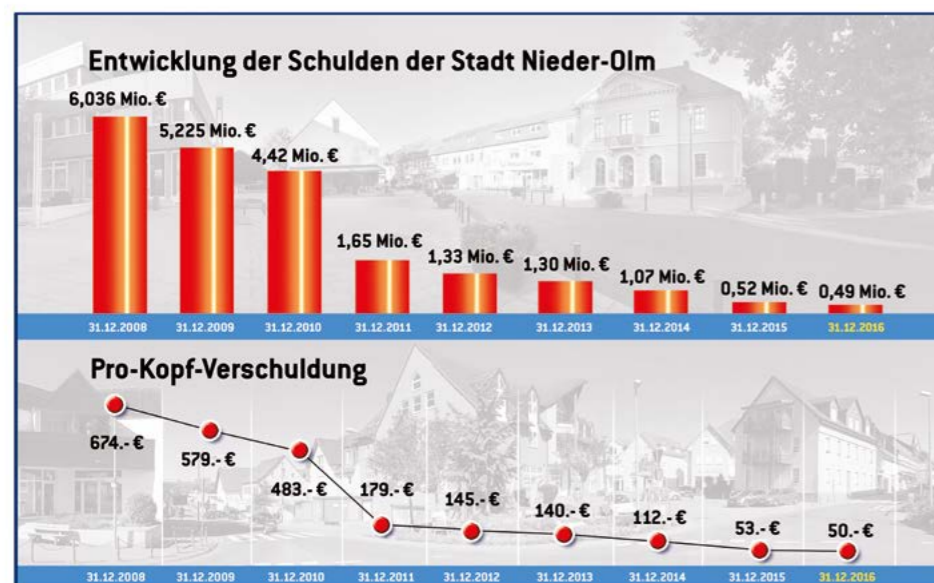
Was vor einem Jahr als vorsichtiger Versuch begann, hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Nieder-Olmer Stadtleben entwickelt: der Dienstagsmarkt auf dem Rathausplatz.

Ich freue mich über diese Erfolgsgeschichte. 10.000 Einwohner in Nieder-Olm und mehr als 30.000 in der Verbandsgemeinde bieten offenbar genug Potenzial, um den Markt tragfähig zu halten. Und nicht nur das: Laut der Deutschen Marktgilde ist dieser Markt gemessen am Umsatz einer der besten von 30 Märkten in Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern.



Darauf können wir stolz sein. Das Konzept, mit dem Markt die Innenstadt zu beleben, ist damit vollends aufgegangen.

Die Riege der Verkäufer ist mit Spaß bei der Sache und ein gutes Team. Wir freuen uns auf eine gute Zukunft des Marktes, der weiterhin mit allerlei Aktionen und Attraktionen auf sich aufmerksam machen wird.



Nieder-Olm – kinderfreundlich

Im vergangenen Jahr haben wir viel Geld in unsere kommunalen Kindertagesstätten investiert und die Kitas in kirchlicher Trägerschaft großzügig finanziell unterstützt. Fast 300.000 Euro hat die Stadt dafür aufgewendet, den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz erfüllen zu können.

Mit der integrativen Kita der Werkstätten für behinderte Menschen wurde im vergangenen Jahr die achte Einrichtung in unserer Stadt eröffnet. Auch hier hat die Stadt kräftig mitfinanziert und die Verkehrserschließung hergestellt.

Spielkreis, Familienzentrum und Kinderschutzbund wurden weiterhin von uns unterstützt.

Für neue Spielgeräte auf unseren Spielplätzen investierten wir 2015 und 2016 immerhin 60.000 Euro.

Außerdem ist das Außengelände der Kindertagesstätte Zauberschloss ein richtig schöner Spielplatz geworden und lädt die 70 Kinder der Kita zum Spielen im Freien ein. Auch wenn die Entstehungszeit ein wenig holprig war, denn wegen einer fehlenden Baugenehmigung gab es zunächst einen Baustopp, der durch einen Nachbarn erzwungen worden war.

Diesen Mangel haben wir behoben, und die Eltern konnten ihre tatkräftige Hilfe zum Bau des Spielgeländes fortsetzen. Das hat mich sehr gefreut. Und die Kinder umso mehr!



Großen Spaß und viele Erkenntnisse brachten mir meine Hospitationen in den verschiedenen Kindertagesstätten der Stadt, mit denen ich im abgelaufenen Jahr begonnen habe. Dabei habe ich am eigenen Leib erfahren, was eigentlich offensichtlich ist: Das Arbeitsleben der Erzieherinnen ist kein Zuckerschlecken. Auch wenn die Kinder noch so goldig sind.

Deshalb ist es an uns als Verwaltung, für optimale Arbeitsbedingungen zu sorgen. Was wir natürlich gerne tun.

Für mich war dies der Start einer Hospitationsrunde durch die städtischen Einrichtungen. Nach den Kitas werde ich auch Bauhof, Bücherei und Jugendpflege besuchen. Dabei will ich die Arbeit meiner Mitarbeiter besser kennenlernen, erleben, was vor Ort vor sich geht, Notwendigkeiten besser verstehen. Wichtig ist mir dabei, nicht nur mal kurz vorbeizuschauen, sondern wenigstens für einige Stunden richtig in den Arbeitsalltag einzutauchen, Teil der jeweiligen Teams zu sein.

Platz für kleine Betriebe

Wo viele Menschen wohnen, braucht es auch Arbeitsplätze. Nieder-Olm ist damit nicht schlecht bestückt - im Zentrum der Stadt, aber vor allem auch in den Gewerbegebieten im Selztal. Rund 900 Gewerbebetriebe gibt es mittlerweile in Nieder-Olm mit mehr als 3000 Arbeitsplätzen. Und in den Gewerbegebieten an der Ingelheimer Straße, 70 Hektar groß, ist weiterhin viel Platz. Für den Standort und die Entwicklung der Stadt Nieder-Olm bedeutet dies eine enorme Aufwertung. Schließlich tragen die Gewerbesteuern nicht unerheblich zu unserer Lebensqualität bei. Die Arbeitsplätze wirken sich positiv auf die Kaufkraft der Bürger und die Einkommenssteuer aus.

Damit diese Entwicklung weiter geht beabsichtigen wir, den Gewerbepark nach Süden hin zu erweitern – und zwar mit Grundstücken für kleinere und mittlere Betriebe. Aus diesem Sektor erhalten wir immer wieder Suchanfragen und wollen dem Bedarf gerne gerecht werden – im Sinne einer nachhaltigen Ansiedlungspolitik, damit sich die Stadt nicht von einigen wenigen Großfirmen abhängig macht. Ziel ist, in den nächsten zwei Jahren 28 neue Grundstücke in einer Größenordnung zwischen 1000 und 2500 qm zu entwickeln.



Bilder, Fotos, historische Karten: IG wühlt in der Geschichte

Große und wichtige Schritte haben wir in den vergangenen Jahren unternommen, um die Nieder-Olmer Historie aufzuarbeiten.

Hier sei vor allem der IG Geschichte gedankt für ihre unermüdliche Arbeit und ihre regelmäßig am 3. Donnerstag im Monat stattfindenden Geschichtscafés im Alten Rathaus.

Ein Höhepunkt war bisher sicherlich die Ausstellung mit Bildern des Nieder-Olmer Fotografen Rudi Klos, der die Nachkriegszeit abgebildet und damit den Weg vom Dorf zur Stadt dokumentiert hat. Das war eine sehr beeindruckende Bilderschau. Ich freue mich schon darauf, wenn es später einmal weitere Zeugnisse dieser Zeit zu sehen gibt. Denn der Fundus an Klos-Bildern, auf die die IG Zugriff hat, ist riesig. Ein weiterer Höhepunkt war das Historische Café, mit dem sich die IG Geschichte und die Landfrauen am Jubiläum 200 Jahre Rheinhessen beteiligten.

Einer kleinen Sensation gleich kam dazu noch ein weiterer Fund: Der Nieder-Olmer Historiker Dr. Franz Stephan Pelgen machte bei seinen Recherchen zwei Karten aus dem Jahre 1735 ausfindig, die das Selztal zwischen Nieder-Olm und Stackeden zeigen. Sie bieten einen genauen Einblick in die Struktur der Dörfer, die heute unsere Verbandsgemeinde bilden, zeigen den damaligen Verlauf der Selz samt Brücken, Mühlen und Kapellen. Und sie zeigen ein riesiges Militärlager, das sich über den Höhenzug entlang des Selztales erstreckte: Rund 10.000 französische Soldaten campierten hier im Sommer 1735, als in Europa der polnische Erbfolgekrieg tobte. Ein toller Fund, den wir angekauft und sicher verwahrt haben. Aber ganz in den Archiven verschwinden die Karten nicht. Die IG Geschichte hat Abzüge bekommen, die man im alten Rathaus besichtigen kann.

Sporthalle, Grillplatz, Festhalle

Weniger Energie verbrauchen, das Klima in der Halle verbessern, das Lichtspektrum erheblich vergrößern: Die neue Beleuchtungsanlage in der Ludwig-Eckes-Festhalle ist in vielen Bereichen ein Gewinn für unsere Stadt und deren Vereine. Für rund 71.200 Euro haben wir die komplette Bühnenbeleuchtung austauschen lassen. Statt den 30 Halogenstrahlern sind jetzt ebenso viele LED-Leuchten montiert. Aber statt auf 2000 Watt wie zuvor kommt jetzt jede Leuchte nur noch auf 140 Watt. Eine immense Ersparnis an Strom und deutlich weniger Hitze bei Veranstaltungen. Und die Vereine können nun auf eine große Palette möglicher Effekte zurückgreifen – ein toller Zuwachs an Attraktivität.

Ebenfalls gut angekommen bei den Nutzern ist die neue Hütte auf dem Grillplatz. Zehn Meter lang und vier Meter breit ermöglicht sie, auch bei nicht so idealem Wetter zu feiern. Rund 60 Personen finden jetzt an Biertischgarnituren gemütlich Platz unterm Dach. Ein enormes Plus für Vereins- und private Feste.

Neue Sporthalle

Eine neue Dreifeld-Sporthalle konnte im vergangenen Jahr zur Freude der Schulen und Sportvereine eingeweiht werden. Der Landkreis hat sie für 2,6 Millionen Euro gebaut, die Stadt sich mit 350.000 Euro beteiligt. Damit verfügen wir in Nieder-Olm über eine hervorragende sportliche Infrastruktur.

Kunstwerke im Stadtbild

Nieder-Olm wird mehr und mehr zu einer Stadt voller Kunst: Den vielen Brunnen und Skulpturen, die schon den Weg aus dem Hause des Bildhauerehepaars Johannes und Liesel Metten in die Straßen und Gassen der Stadt gefunden haben, hat Liesel Metten nun eine weitere hinzugefügt.



Zu Brezelfresser, Gänseliesel, Schafherde mit Schäfer, Raupe, Schneckenspur, Wasservögeln gehört nun auch der Blindenhund in der kleinen Untergasse. Die Skulptur hat die Künstlerin gemeinsam mit Kindern der nach ihr benannten Förderschule für motorische Entwicklung gefertigt. Der Blindenhund trägt den Baum aus dem Stadtzentrum, eine Selzbrücke, einen Trullo, drei Pappeln, eine alte Scheune und ein Schaf auf seinem Rücken – rheinhessische und Nieder-Olmer Symbolik pur. Nieder-Olm hat Liesel und Johannes Metten viel zu verdanken. Die beiden haben hier einen guten Nährboden für Kunst geschaffen, ein Stück Identität für Nieder-Olm. Dank gebührt aber auch dem Unternehmer Peter Eugen Eckes, der das Projekt im Rahmen des Jubiläums 200 Jahre Rheinhessen finanziert hat.



Der Geburtstag unserer Region war auch an anderer Stelle der Auslöser für ein beachtenswertes Werk, eine ganz besondere Aktion, die wir der Bildhauer- und Steinmetz-Innung verdanken: Der Bau des Rheinhessentores als neuem Wahrzeichen unserer Stadt.

Mehrere rheinhessische Innungsmitglieder fertigten das Werk in einigen Tagen vor Ort an.

Jetzt steht es auf der Wiese an der Georg-Taulke-Allee – ein dreiteiliger Torbogen aus Pfälzer Sandstein, 6x4x2 Meter groß und 18 Tonnen schwer. Die Reliefs in dem Torbogen orientieren sich an lokalen Themen und verdeutlichen die rheinhessische Kultur, Geschichte und Lebensart.



Ich bin begeistert von diesen beiden wunderbaren Geschenken an die Stadt und hoffe, Sie sind es auch.

An dieser Stelle sei auch an die beeindruckenden Ausstellungen der KulturSchmiede und der Kunsthandwerker von HandVerlesen im vergangenen Jahr erinnert.

Ein weiteres besonderes Ereignis war die Wilhelm Holzamer Ausstellung im alten Rathaus.

Wer steckt hinter Nieder-Olmer Straßennamen?

Rudi Klos, Fotograf, 1927 bis 1995; Peter Dietrich, SPD-Gründer in Nieder-Olm, 1869 bis 1939; Andreas Holzamer, Lehrer und Dirigent, 1805 bis 1883. Drei Namen, drei Leben, drei Straßen im Nieder-Olmer Baugebiet Weinberg IV. Benannt und gewidmet sind die Straßen schon seit einiger Zeit.



Aber damit die vielen Neubürger der Stadt künftig auch wissen, wer hinter der eigenen Adresse steckt, wurden an den Schildern nun kleine Erläuterungstafeln angebracht.

Wir wollen damit unsere großen Nieder-Olmer Persönlichkeiten der Vergangenheit besonders ehren. Das gleiche gilt übrigens in den schon einige Jahre länger bewohnten Straßen im Weinberg II – Michael Eifinger, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde, Johann Plattner, langjähriger Feuerwehrhauptmann in Nieder-Olm, und Jakob Sieben, ehemaliger Bürgermeister, wurden hier verewigt. Und jetzt ist auch sichtbar warum.

Willkommen in Nieder-Olm

Im Frühling und Sommer haben wir es gesehen: Die Eingänge in unsere Stadt sind so richtig schön geworden – dank einiger Gewerbetreibender, die die Stadt dabei unterstützen. Zum Beispiel im Gewerbegebiet in Richtung Essenheim, wo der Stackeden-Elzheimer Gartenbaubetrieb Münch den Kreisell toll bepflanzt hat. Mit Tulpen im Frühjahr und mediterran im Sommer.

Am Anfang der Taulke-Allee hat sich der Gartenbaubetrieb Hahn und Singer aus Armsheim „verewigt“. Das Wein-Rondell an der Feuerwehr geht auf die Unterstützung der Nieder-Olmer Weinstube zurück. Dafür, dass sich die drei neuen Vertragspartner der Stadt um die Kreisell kümmern, dürfen sie dort auch dezent werben – ein Gewinn für alle Beteiligten. Und nicht zuletzt für die Bürger, die sich an dem schönen Anblick erfreuen können. Ein wenig schöner wird jetzt auch der Messeparkplatz in Richtung Saulheim, wenn in den kommenden Jahren die vom Landesbetrieb Worms als Ausgleichsverpflichtung gepflanzten 14 Linden größer werden.

Neues Leben im alten Crass

Ein wichtiges Projekt im Herzen unserer Stadt ist mittlerweile fertig: Das ehemalige Crass-Areal. Die Bauzeit war lange, aber das Ergebnis kann sich sehen lassen. In der Gastwirtschaft und dem Hotel ist schon seit mehr als einem Jahr wieder Leben eingekehrt. Die Wohnungen im angrenzenden Mehrfamilienhaus sind in diesem Herbst ebenfalls bezugsfertig geworden. Noch ein paar Restarbeiten und das gesamte Gelände erstrahlt in neuem Glanz.

Für uns als Stadt ist das Projekt aus mehreren Gründen bedeutsam.



Zum einen ist mit dem Restaurant „Das Crass“ eine gehobene Küche in Nieder-Olm eingezogen, die das ohnehin gute gastronomische Angebot unserer Stadt weiter bereichert. Das dazugehörige Hotel bietet einige topmoderne Gästezimmer an. Nebenbei wurden mit der sanierten alten Weinstube und dem für Nieder-Olm charakteristischen ehemaligen Wohnhaus der Familie Crass das Ortsbild prägende Gebäude erhalten. Und zusätzlich entstand eben auch neuer Wohnraum mitten im Zentrum – was gerade für ältere Mitbürger interessant ist. Sie wohnen zentral und können leicht an allen Angeboten in der Stadt teilhaben, bleiben integriert und drohen nicht zu vereinsamen. Auch das ist sozialpolitisch ein richtiger Weg.

Rewe-Markt wird größer

Wenn Sie diese Broschüre in den Händen halten steht der Beginn des Großprojektes am südlichen Eingang zur Stadt kurz bevor. Der Umbau des Rewe-Marktes, eines der wichtigsten Entwicklungsprojekte der vergangenen Jahre. Wir haben jetzt die Möglichkeit, die missliche städtebauliche Situation in diesem Bereich zu verbessern.

Rewe will von den derzeit an dem Standort genutzten 900 Quadratmetern Verkaufsfläche auf 1600 Quadratmeter wachsen.

Der jetzige Markt ist zu klein und nicht mehr wirtschaftlich. Aber dass an diesem Platz ein Einkaufsmarkt bleiben muss hat für mich große Bedeutung.

Der Konzern investiert eine Menge Geld, hat das gesamte Gelände gekauft und entwickelt dort alles neu. Auch das Umfeld, auch den Bussolengoplatz. Der Anbau erstreckt sich auf dem Gelände des jetzigen Parkplatzes vor dem Markt. Geplant ist ein gläserner Eingangsbereich mit Arkaden. An den Seiten sind Natursteinfassaden vorgesehen, aufgelockert mit bodentiefen Fenstern.



Der zurzeit etwas „ausgefranst“ Bussolengoplatz erfährt eine sinnvolle Arrondierung.

Erhöht wird auch die Zahl der Stellplätze – direkt vor dem Markt und im neu zu bauenden Parkdeck, das zwischen der Ludwig-Eckes-Festhalle und der Rettungswache entstehen soll. Insgesamt sind 277 Stellplätze auf dem gesamten Areal geplant – etwa doppelt so viel, wie es derzeit gibt. Ein wichtiger Schritt, da die Stadt immer weiter wächst und mehr Stellflächen gebraucht werden.

Weiter behutsam wachsen

Nieder-Olm wächst und wächst, viele Menschen zieht es in unsere Stadt. Am Rande des Rhein-Main-Gebietes bietet unsere Stadt vieles von dem, was das Leben lebenswert macht: Kindertagesstätten und Schulen, Ärzte, Spielplätze, Jugendtreff, Vereine, Kirchengemeinden, Supermärkte, Möglichkeiten für Natur erleben und Naherholung sowie einen schnellen Weg nach Mainz und Frankfurt zu den Arbeitsplätzen, den Kulturangeboten, den Einkaufsmöglichkeiten. Unsere Aufgabe ist es daher, für genügend Wohnraum zu sorgen, damit Nieder-Olm eine junge Stadt bleibt. Das festigt unseren Wohn- und Wirtschaftsstandort.

Auf diesem Sektor ist viel passiert. Beispiel: Baugebiet Weinberg IV. Hier ist in den vergangenen Jahren ein schickes Wohngebiet entstanden, in das viele junge Familien gezogen sind. Fortgesetzt werden soll diese Entwicklung im benachbarten Weinberg V, wodurch mit dem Lückenschluss der Stadtrand an dieser Stelle abgerundet werden könnte. Wir halten daran fest, auch dort bezahlbare Grundstücke anbieten zu können.

Weitere Beispiele sind die großen innerörtlichen Wohnprojekte, die derzeit in Arbeit sind: Auf dem Gelände der ehemaligen Firma Eckes entstehen nach und nach auf 1,7 Hektar acht Mehrfamilienhäuser mit über 100 neuen Eigentums- und Mietwohnungen, 65 bis 80 Quadratmeter groß, barrierefrei, seniorengerecht. Vor allem für viele ältere Mitbürger bietet sich hier die Möglichkeit in Nieder-Olm, ihrer Heimat, wohnen bleiben können. Fußläufig zum Zentrum, zu den Gaststätten, den Festen. Das dritte Großprojekt steht auf dem Gelände der ehemaligen Firma Sontag in den Startlöchern. Hier entstehen 26 Reihenhäuser und drei Wohnblocks mit jeweils 14 Wohnungen.

10.000. Einwohnerin: Magische Grenze geknackt

Im Jahr 2015 haben wir es geschafft! Die Stadt Nieder-Olm hat die Marke von 10.000 Einwohnern überschritten. Anna-Alicia Philippi war die Glückliche, die ich mit Urkunde, Blumen und einer Stadtchronik als zehntausendste Bürgerin der Stadt begrüßen durfte. Das freut mich und macht mich stolz. Gerade in Zeiten gegenläufiger Entwicklungen in vielen anderen Kommunen ist es ein gutes Zeichen, dass Nieder-Olm immer noch wächst. In unserer attraktiven Stadt mit hoher Lebensqualität leben die Menschen gerne – und es kommen immer neue hinzu. Mittlerweile liegt die magische Grenze schon wieder weit zurück.

Schmuckstück Juhubu-Haus

Hell, freundlich, modern: Das grundsanierte Juhubu-Haus in Nieder-Olm kommt ganz anders daher als bisher. Und das ist gut so. Der Historie des Hauses, seinem ortsbildprägenden Charakter sowie den

verschiedenen bedeutenden Nutzungen, die das Haus im Laufe seiner mehr als 100 Jahre erfuhr, ist das neue Kleid durchaus angemessen.

Ich bin froh, dass wir uns zu der Sanierung entschlossen haben. Denn in der Vergangenheit ist viel zu viel alte Bausubstanz abgerissen worden in Nieder-Olm. Die Entscheidung des Stadtrates war daher richtig und wichtig: 310.000 Euro kostete das Projekt, das Land beteiligte sich über die Städtebauförderung mit 150.000 Euro und der Kreis über die Ehrenamtsinitiative mit 7.500 Euro. Dieses Geld ging in die 15.000 Euro teure Küche, die zur Hälfte von der Arbeiterwohlfahrt finanziert wurde. Dafür gebührt der AWO großer Dank. Ebenso wie dem Liederkranz, der auch ein regelmäßiger Nutzer des Gebäudes ist. Die Sängerinnen und Sänger investierten rund 100 Arbeitsstunden, um den Garten zu gestalten. Zudem wollen sie ihn künftig auch pflegen. Das ist wahrhaft großes bürgerschaftliches Engagement.

Vom Kindergarten über ein besetztes Abrisshaus zum Jugendtreff, zum Seniorentreff, zur Begegnungsstätte: Das Juhubu-Haus hatte schon einige Bestimmungen. Jetzt haben die Handwerker unter der Führung von Architekt Gerold Diehl und unter der Bauleitung des 1. Beigeordneten Klaus Knoblich ein wahres Schmuckstück gezaubert: ein 25 Quadratmeter großer Anbau samt Küche und Hintereingang mit großzügiger barrierefreier Rampe; der 80 Quadratmeter große Hauptraum, der nun ohne Theke viel mehr Platz bietet; 50 Quadratmeter Stauraum im Keller, 70 Quadratmeter auf dem Dach stehen Vereinen und Bürgern jetzt zur Verfügung.



Lebendige Partnerschaften

Die Partnerschaft mit Bussolengo lebt. Beim Besuch in diesem Jahr beim Straßenfest waren viele junge Gesichter zu sehen. Das freut mich ganz besonders, lässt es doch darauf hoffen, dass die Kontakte zwischen unseren Kommunen, den Vereinen und den Bürgern auch in Zukunft weiterbestehen. Mehr als 30 Jahre ist die Freundschaft mittlerweile alt. Und sie hat Zukunft: Die IGS Nieder-Olm und die Scuola Leonardo da Vinci haben einen Schüleraustausch gestartet. Auf wirtschaftlicher Ebene soll die Zusammenarbeit ebenfalls wachsen.

Auch bei der Partnerschaft mit der spanischen Stadt L' Alcudia, die seit 27 Jahren besteht, tut sich etwas. Für Oktober 2017 ist nach längerer Pause wieder eine Bürgerreise in den sonnigen Süden geplant.



Rockige Festhalle mit Juhubu-Jubiläum, Canned Heat und Mothers Finest

Es war eine Zeitreise der besonderen Art im Januar 2015: Rund 450 Besucher trafen sich in der Nieder-Olmer Festhalle und feierten 40 Jahre Juhubu-Haus. Dabei wurden Erinnerungen an wilde Zeiten im damals selbstverwalteten kommunalen Jugendtreff der Stadt wach. Viele Ehemalige kamen deshalb mal wieder in die alte Heimat und hörten alte Lieder – von „Tango“, „Manni 4 Nothing“, „Brunos Underwear“ und „New Eyes“. Allesamt Bands mit ganz oder teilweise Nieder-Olmer Besetzungen. Das war ein toller Abend, den die Organisatoren um Georg Schatz und auch die Stadtverwaltung in guter Erinnerung behalten werden. Und dass sich die Festhalle auch für rockige Veranstaltungen gut eignet, zeigten in den Monaten zuvor noch zwei andere Konzerte mit Helden vergangener Tage.

Die Bandgrößen der 70iger-Jahre, Canned Heat und Mothers Finest spielten in der Festhalle auf. Das zeigt: In Nieder-Olm ist einiges los und für alle Geschmäcker ist etwas dabei.

Verkehrsentlastung und ÖPNV

Einen großen Schritt weiter gekommen sind wir mit dem Bebauungsplan „Entlastungsstraße Schulzentrum“. Der Aufstellungsbeschluss wurde gefasst und die Offenlage der Pläne eingeleitet. Vorgesehen ist, von der Straße in Richtung Saulheim (L401) eine Straße zur Maria-Montessori-Straße zu führen. Damit wollen wir den Verkehr zum und vom Schulzentrum weitgehend aus dem Wohngebiet rund um die Schulen herausnehmen. Gesamtkosten: Etwa 780.000 Euro.

Dem Beschluss zum Bau der Entlastungsstraße liegt ein umfangreiches Verkehrsgutachten zu Grunde, das vom Stadtrat zuvor beauftragt wurde. In diesem Jahr wollen wir mit der Baumaßnahme beginnen.

Eine weitere wichtige Investition konnte bereits realisiert werden: Der Rad- und Feldweg zwischen Nieder-Olm und Saulheim wurde für 60.000 Euro im Vollausbau saniert. Damit haben wir die Infrastruktur für Radfahrer und Landwirte erheblich verbessert.

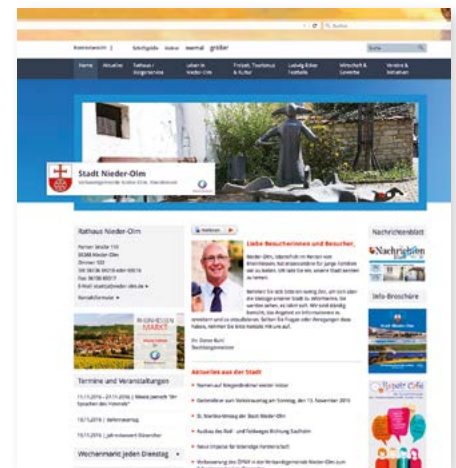
Mit dem Winterfahrplan 2016/17 können sich die Nieder-Olmer über ein deutlich verbessertes ÖPNV Angebot freuen. Durch die Anbindung der Wohngebiete am Weinbergring an die Buslinie 66 haben wir quasi eine eigene Stadtbushlinie bekommen. Wir bezuschussen dieses Angebot jährlich mit etwa 42.000 Euro.

Außerdem gibt es nun eine Busverbindung bis nach Oppenheim und Nierstein, die auch die kleineren südlich gelegenen Gemeinden an unsere Stadt anbindet.

Neue Homepage, neue Broschüre

Modern, erfrischend, bildreich, barrierefrei – und vor allem interaktiv: So kommt die neue Homepage der Stadt Nieder-Olm seit diesem Jahr daher und ist damit im jetzigen Jahrtausend angekommen. Die Stadt verfügt jetzt nicht mehr nur einfach über eine Internetseite, sondern über eine regelrechte Informations- und Kommunikationsplattform.

In acht Kapiteln können sich die Bürger umfassend informieren über die Stadt, deren Institutionen, die Vereine, das Gewerbe, Gastronomie oder die örtlichen Weinbauern. Zudem kann zum Beispiel die Festhalle direkt online gebucht werden, es gibt einen kleinen Artikel zum beliebten Dienstmärkte, der Grillplatz wird im Detail vorgestellt. Garniert ist dies alles mit vielen Bildern, die einen schönen Überblick über die Stadt geben. Der Clou: blinde Menschen können sich die Texte auch vorlesen lassen – per Mausclick startet eine Computerstimme.



Vieles läuft heutzutage über das Internet. Aber wir dürfen dabei nicht die Menschen vergessen, die sich weiterhin lieber mittels Gedrucktem informieren möchten, denen die neue Technik vielleicht nicht ganz geheuer ist. Deshalb haben wir auch die Informationsbroschüre der Stadt im vergangenen Jahr neu aufgelegt. In erster Linie ist diese für Neubürger gedacht, die sich einen ersten Überblick über das verschaffen wollen, was ihre neue Heimat bietet. Aber auch für länger hier wohnende Bürger bietet sie sicher die eine oder andere interessante Information.



Zur Homepage der Stadt Nieder-Olm.

Impressum: V.i.S.d.P.: Dieter Kuhl, Bürgermeister der Stadt Nieder-Olm, 55268 Nieder-Olm, Rathaus.